Donnerstag, 10, Mai 1990

# Dreidimensionalität mit Tiefgang

## Markus Schwander in der Galerie Partikel

LUZERN – Die Galerie Partikel an der Denkmalstrasse 15 in Luzern zeigt plastische Werke des 30jährigen Bildhauers und Zeichners Markus Schwander, der in der Ateliergemeinschaft «Bildzwang» in Luzern arbeitet.

Das Objekt «Engel» verweist durch seine gelungene, in der Rundform enthaltene horizontale

Die Titel seiner Werke entstünden meist aus dem Moment heraus, selten während der Arbeit, sondern nach dem vollendeten Werk, zufäl-lig, mutwillig, launisch, und

#### Von Berta Oehen

Könnten sich – im Gegensatz zum Werk – später wieder ändern, be-tont der an der Schule für Gestal-tung in Luzern zum Zeichnungs-lehrer ausgebildete Markus Schwander. 1991 wird der Künstler für ein halbes Jahr im Atelier der GSMBA Innerschweiz in Paris ar-heiten.

#### Wachs und Beton

Wachs und Beton

Erst nach seiner Ausbildung sei ihm bewusst geworden, dass ihm das dreidimensionale Gestalten näher liege als das Zeichnen, meint Markus Schwander. Zurzeit arbeitet er vorwiegend mit Wachs oder Beton mit geeigneten Versatzstükken aus Eisen und Blech. Der Umgang mit Wachs beinhaltet eine arbeitsintensive Technik: Nach dem Positivmodell in Ton entsteht ein Gipsnegativ, in \*das das flüssige Wachs schichtenweise gegossen wird. Dadurch entsteht eine eigenartig lebendige Struktur, die den Objekten durch ihr Farbenwechselspiel etwas Magisches verleiht.

Da sind zum Beispiel die auf dem Heizungskörper plazierten evier Lieblinges – längliche, samt-farbene Wachsklumpen, die zwar eine phallische Form aufweisen,

Das Objekt «Engel» verweist durch seine gelungene, in der Rundform enthaltene horizontale Mehrschichtigkeit und die farbli-che Differenziertheit auf die über der Atmosphäre liegenden überir-dischen Welten, auf das Universum schlechthin. Die Plastik berührt den Boden lediglich auf der einen Seite, womit ihr suggerierter Schwebezustand noch verdeutlicht wird.

### «Astéroïde» B 612

«Astéroïde» B 612

Ohne das äusserst vieldeutige, gehaltvolle Buch «Der kleine Prinz» von Antoine de Saint-Exupéry zu kennen, hat Markus Schwander in seinem Betonkegel rein intuitiv die Welt des «astéro-ide B 612» nachgebildet mit den Ansätzen der «bauvaises herbes» Line erstaunliche und erfreuliche Entdekkung!

In Anlehnung an seinen Beruf als diplomierter Zeichnungslehrer schuf Markus Schwander ein reliefartiges zweiteiliges Bild in Wachs auf Jute, das durch seine korrespondierenden Rechteckformen auch als mathematisches Gleichheitszeichen gesehen werden könnte. Aber es ist mehr als das: Die sensibel geformten, unscheinbaren Wachsausbuchtungen heben sich wie kaum vorhandene und dennoch merklich ausgeprägte. Meteore vom Nachthimmel ab.

Markus Schwander hat bereits für einige Zeiten im Ausland gear-beitet, was ihn zu erhöhter Aktivi-



Markus Schwander: «Die Verdauung», 1989. Objekt (Wachs, Schwingbe

tät anspornte, und so erhofft er sich von seinem Aufenthalt in Paris im nächsten Jahr eine besonders intensive künstlerische Schaffens-

Galerie Partikel, Denkmalstrasse 15, Luzern: Markus Schwander. Mittwoch bis Freitag 15 bis 19 Uhr, Samstag 14 bis 17 Uhr (bis 1.

Ko N VENI Nono Mittw Vened rige g der i war s Zu se «Il Ca Welts Marx (1984 stisch führli

(C) BERN dauert Theater Zeitgen net wir um 20.3 von Ber Huet». dem Sc mals kö der CSI werden. spk. Ge Dampf: Schlach Sterchis Marco Martin

1

yer In

er